

Das Blaukehlchen (*Luscinia svecica cyaneacula*) ist neuer Brutvogel am Federsee

Von Jost Einstein

Der Brutbestand des Blaukehlchens hat in der Bundesrepublik über Jahre hinweg so stark abgenommen, daß das Aussterben der Art befürchtet werden muß (HÖLZINGER et al. 1981, BAUER & THIELCKE 1982). Vor dem Hintergrund des allgemeinen Bestandsrückgangs überrascht es, daß mit dem Federsee in den letzten Jahren ein neues Gebiet weit abseits der traditionellen Vorkommen besiedelt worden ist (vgl. für Baden-Württemberg die Verbreitungskarte bei HÖLZINGER 1983).

Bis 1978 war das Blaukehlchen am Federsee lediglich regelmäßiger Durchzügler sowohl auf dem Heim- als auch auf dem Wegzug. 1979 wurde erstmals ein von 1.4. bis 13.5. reviertreu singendes ♂ registriert. Das selbe Revier war auch 1980 besetzt, wobei das ♂ vom 2.4. bis zum 7.5. regelmäßig sang. Nach dem 7.5. fehlt jede Beobachtung. Erst am 12.6. sang das ♂ wieder, blieb jedoch danach wieder verschwunden. Am 7.4. wurde auch ein ♀ im Revier gesehen.

1981 wurde ein ♂ (wieder das selbe ?) von 21.3. bis 10.5. an gleicher Stelle regelmäßig singend angetroffen. Erneut liegen nach einer Zeit ohne Daten erst wieder am 5. und 7.6. Beobachtungen des singenden ♂ vor. Am 5.4. wurde es in Gesellschaft mit einem ♀ gesehen. Auch 1982 sang ein ♂ zwischen 3.4. und 9.5. im selben Revier wie in den Vorjahren. Juni-Beobachtungen gab es in diesem Jahr nicht.

1983 wurden drei singende ♂ gezählt. Ein Revier war identisch mit dem der Vorjahre, während sich die beiden anderen am gegenüberliegenden Seeufer befanden. Sie grenzten jedoch nicht aneinander. Gesang wurde von 3.4. bis 1.5. und am 31.5. registriert.

1984 stieg die Zahl der singenden ♂ auf fünf, wobei 3 Reviere mit den vorjährigen identisch waren, und zwei weitere an zwei derselben angrenzten. Die Gesangsperiode erstreckte sich vom 24.3. bis zum 6.5., wobei 1 ♂ darüberhinaus bis zum 17.6. sang. Am 2. und 17.6. wurden noch ein ♂ des Nachbarreviers und am 1.7. ein ♂ in einem weiteren Revier mit geringer Intensität singend vernommen.

Diesjährige Vögel wurden 1979-1984 nur bei Gelegenheitsbeobachtungen gesehen. Jeweils ein ausgewachsener Jungvogel wurde am 5.8.1981 und von 29.7. bis 14.8.1983 notiert. Zwar wurden alle Beobachtungen im Bereich eines im Frühjahr besetzten Reviers gemacht, doch sind die Daten nicht mehr eindeutig der Brutzeit zuzuordnen und betreffen möglicherweise bereits ziehende Vögel.

Brutnachweise in Form von Nestfunden, fütternden Altvögeln oder eben flüggen Jungen liegen bis jetzt nicht vor. Untersuchungen in dieser Richtung wären in dem unübersichtlichen Habitat (reine Schilfbestände (*Phragmites communis*) mit in den bevorzugten Revieren inselartig eingestreuten Flächen aus Rohrkolben (*Typha latifolia*) und einer artenreichen krautigen Vegetation) sowie in Anbetracht der z.T. beachtlichen Reviergröße (Längsausdehnung bis 450 m) mit einem enormen Zeitaufwand verbunden und vor allem aus Gründen des Artenschutzes nicht vertretbar.

Aus folgenden Gründen kann das Blaukehlchen – eventuell schon seit 1979 – trotzdem mit einiger Sicherheit zu den Brutvögeln des Federsees gezählt werden: In allen Jahren sangen die ♂ von ihrer Ankunft bis Anfang Mai intensiv. Danach wurde die Gesangsaktivität eingestellt bzw. so stark eingeschränkt, daß der wenige Gesang der Beobachtung entging. Mit Ausnahme der Jahre 1979 und 1982 liegen aus allen Jahren Daten singender ♂ aus der ersten Junihälfte vor. Der Schluß liegt nahe, daß, wie auch bei anderen Arten zu beobachten, die geringe Gesangstätigkeit zwischen diesen beiden Perioden auf die starke Beanspruchung der ♂ durch die Aufzucht der Jungvögel zurückzuführen ist. Das 1984 bis Mitte Juni ausdauernd singende ♂ war entweder durch eine individuell stärkere Gesangsaktivität gekennzeichnet oder aber unverpaart.

Ein weiterer Hinweis auf das Brüten der Art ist ein ♂ von 1983, das in seine Strophen regelmäßig den Angriffsruf der Flußseeschwalbe (*Sterna hirundo*) sowie den Bettelruf der Rohrweihe (*Circus aeruginosus*) einflocht – beides Vogelarten, die am Federsee in unmittelbarer Nähe der Blaukehlchen brüten, jedoch sonst wohl nur selten zusammen auftreten. Dieses Spotten kann darauf hindeuten, daß der Vogel am Federsee geboren wurde und die Laute hier erlernt hat.

Schließlich spricht die Zunahme des Bestandes von einem ♂ 1979 auf fünf 1984 für das Entstehen einer eigenständigen Population aus sich selber heraus. Sollten alle Vögel zugewandert sein, so würde dies voraussetzen, daß es irgendwo Überschussgebiete gäbe, in denen mehr Blaukehlchen geboren werden als sich nachher ansiedeln können. Dies ist jedoch wohl mindestens in der Bundesrepublik nicht der Fall.

Literatur

- BAUER, S. & G. THIELCKE (1982): Gefährdete Brutvogelarten in der Bundesrepublik Deutschland und im Land Berlin: Bestandsentwicklung, Gefährdungsursachen und Schutzmaßnahmen. Vogelwarte, 31: 183-391. — HÖLZINGER, J. (1983): Die Erfassung der Vogelwelt als Beitrag für die Biotopkartierung. Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ., 34: 147-158. — HÖLZINGER, J., P. BERTHOLD, B. KROYMANN & K. RUGE (1981): Die in Baden-Württemberg gefährdeten Vogelarten, »Rote Liste« (3. Fassung, Stand 31.12.1980). Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ., 53/54: 123-143.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologische Jahreshefte für Baden-Württemberg](#)

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: [1](#)

Autor(en)/Author(s): Einstein Jost

Artikel/Article: [Das Blaukehlchen \(*Luscinia svecica cyaneola*\) ist neuer Brutvogel am Federsee. 102-103](#)